

Axel Schlüter

Kopie

Fax:	22.05.2010	Uhr 12:13	Holzstr. 19
Post:	22.05.2010	Uhr 12:27	21682 Stade
E-Mail:	_____	Uhr _____	Tel. 04141/45363
2. Fax	27.05.2010	11:39	http://WWW.iimperator.COM
Fax an StA HRO	27.05.2010	11:50	http://WWW.richterschreck.DE
			http://WWW.richterwillkuer.DE

Axel Schlüter, Holzstr. 19, 21682 Stade

Per Fax (0381) 45605-13

Einschreiben-Rückschein

General-Staatsanwaltschaft
Patriotischer Weg 120 a
18057 Rostock

Zu Hd. des Generalstaatsanwalts, Helmut Trost

Stade, 20. Mai 2010

3133 - E 3/10 General-Staatsanwaltschaft Rostock (GStA HRO)

2 Zs 879/09 General-Staatsanwaltschaft Rostock (GStA HRO)

- 526 Js 18691/08 Staatsanwaltschaft Stralsund (StA HST)

Strafanzeige, datiert vom 28. Juli 2008

Tatvorwürfe: Verletzung der richterlichen Neutralität, **Strafvereitelung**, **Begünstigung**, **Aufforderung zur räuberischen Erpressung**, **Aufforderung zum Betrug**, **Aufforderung zur Freiheitsberaubung**, **Aufforderung zur Nötigung**, **Aufforderung zur unberechtigten Bereicherung**, **Verletzung der Remonstrationspflicht**, **Beihilfe zur Urkundenfälschung** etc.

Beschuldigter: Richter am Verwaltungsgericht Greifswald, **Hünecke**

Mitteilung der StA HST vom 14.08.2008

Vorsorgliche Erinnerung, datiert vom 16. August 2008

Schreiben, datiert vom 11. September 2008

Bescheid vom 10.11.2009 (StA HST) **Poststempel 16.11.09 Eingang 22. November 2009**

Beschwerde, datiert vom 02. Dezember 2009, gerichtet an die StA HST

Mitteilung vom 07.01.2010 (GStA HRO) **Poststempel -8.1.10 Eingang 28. Januar 2010**

Weitere Beschwerde, datiert vom 29. Januar 2010, gerichtet an die GStA HRO

Mitteilung vom 04.05.2010 (GStA HRO) **Poststempel -5. 5.10 Eingang 08. Mai 2010**

Staatsanwälte/Oberstaatsanwälte, die bei Generalstaatsanwaltschaften in Lohn und Brot stehen, handeln auf Anweisung/im Auftrag der Generalstaatsanwälte. Insoweit ist, da Schriftsätze des Autors "Zu Hd. des Generalstaatsanwalts" eingegeben werden, für das Handeln eines Staatsanwalts/Oberstaatsanwalts, der Generalstaatsanwalt verantwortlich.

Generalstaatsanwaltschaft auf der Flucht

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter Berücksichtigung, dass mit der **weiteren Beschwerde** des Autors, datiert vom 29. Januar 2010, inhaltlich wie folgt

“Es bleibt nunmehr unerlässlich gegen die **Staatsanwältin, Busse**, eine **Strafanzeige** einzugeben. Weiterhin ist nunmehr die Notwendigkeit gegeben, gegen diese eine **Dienstaufsichtsbeschwerde** einzugeben.“

lediglich eine Ankündigung erwähnt wurde, war von der **GStA HRO** daraus nicht abzuleiten, dass der Inhalt bereits als **Dienstaufsichtsbeschwerde** zu werten gewesen ist.

Insoweit ist für den Autor nicht erkennbar, dass von diesem sein Vorhaben, durch Übergabe einer **Strafanzeige** und/oder **Dienstaufsichtsbeschwerde**, bereits eingeleitet wurde.

Wenn von dem Autor eine ordnungsgemäße Strafanzeige eingegeben wurde, dann wurde diese von dem Autor in der Regel auch mit einer ausführlichen und unstrittigen Begründung versehen. Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für Dienstaufsichtsbeschwerden.

Insoweit hat der **Leitende Oberstaatsanwalt, Richter**, als Vertreter des **Generalstaatsanwalts** der **Generalstaatsanwaltschaft** Rostock, **Helmut Trost**, über eine **hypothetische Dienstaufsichtsbeschwerde** entschieden, die bis zum heutigen Zeitpunkt noch gar nicht existiert. Und das macht deutlich, dass die von dem Autor beschuldigte **Staatsanwältin, Busse**, gegen eine **nicht existente Dienstaufsichtsbeschwerde** auch keine **dienstliche Stellungnahme** abgeben konnte, die dem Autor hätte zugeleitet werden können.

Und somit wird deutlich erkennbar, dass die Mitteilung des **Leitenden Oberstaatsanwalts, Richter**, als gegenstandslos einzuordnen ist. Von dem Autor wird der Inhalt lediglich als weiterer Versuch gewertet, den Autor als Zeugen zu beeinflussen und das ist bereits ein Straftatbestand. Gleichwohl ist unter den gegebenen Umständen auch ein Bezug auf einen Bescheid des Justizministeriums Mecklenburg-Vorpommern gegenstandslos und ohne Sinn. Wobei zu bemerken ist, dass dem Autor ein derartiger Bescheid bisher nicht vorliegt. Sobald dieser eingegangen ist, wird zu entscheiden sein, inwieweit die Verantwortlichen des Ministeriums strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen sind.

Von dem Autor wird jedoch ausdrücklich versichert, dass **zu gegebener Zeit** eine ordnungsgemäß begründete **Strafanzeige** sowie auch eine ordnungsgemäß begründete **Dienstaufsichtsbeschwerde** gegen die **Staatsanwältin, Busse**, **innerhalb der Verjährungsfrist** eingegeben wird aus der zu erkennen ist, dass die Beschuldigte, unter Berücksichtigung, dass diese im Auftrag gehandelt hat, jedoch in **Mittäterschaft** den **Straftatbestand** der **Strafvereitelung im Amt** etc. erfüllt hat. Die Beschuldigte hatte die Möglichkeit, das im Beamtenrecht verankerte Remonstrationsrecht, das dieser sicherlich nicht unbekannt sein kann, in Anspruch zu nehmen. Wenn ein Individuum mit Beamten-Status dieses bedenkenlos ignoriert, dann hat es selber zu verantworten, wenn es strafrechtlich zur Verantwortung gezogen wird.

Zur Erinnerung, liegt dieser Dokumentation das Beamtenrecht/Remonstrationspflicht vorsorglich bei.

Das Gleiche blüht dem **Generalstaatsanwalt, Helmut Trost**, denn der hat als verantwortlicher **Auftraggeber** und **Mehrfach Täter** Straftatbestände, wie **Strafvereitelung im Amt** in **mehreren Fällen** etc., erfüllt.

Insoweit darf nicht unerwähnt bleiben, dass der **Leitende Oberstaatsanwalt, Richter**, als Vertreter des **Generalstaatsanwalts, Helmut Trost**, von den oben angeführten Maßnahmen des Autors, nicht weit entfernt ist.

Bezogen auf die kriminellen Organe des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern ist eine Galerie in der Fertigung, auf der jederzeit der Fortgang des Aufbaus nachverfolgt werden kann.

Sub-Domain: <http://mecklenburg-vorpommern.iimperator.com>

Die Innenrevision wird sich mächtig ins Zeug legen müssen, wenn diese nicht selber an den Pranger gestellt werden will.

Die **Weitere Beschwerde**, datiert vom 29. Januar 2010, die hintergründig nicht auf eine Dienstaufsichtsbeschwerde, sondern auf eine Strafanzeige basiert, bleibt definitiv aufrecht erhalten.

Die Öffentlichkeit hat einen berechtigten Anspruch auf wahrheitsgemäße Informationen.

Alle Verfahrensunterlagen werden auf den Web-Sites publiziert.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Schlüter